



Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringer.

1917 Nr. 131 Jahrgang 210

Zweite Ausgabe Dienstag, 13. März 1917

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Bernauer Straße 31, 6102
Telefon 791 während der Geschäftszeiten. Nach Geschäftszeiten: Schriftleitung 5010, Geschäftsstelle 9605 und 5000
Hauptverleger: Dr. Simon, Halle

Über 35 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt

Blutige Krawalle in Petersburg

Mächtiger Ministerrat

Petersburg, 12. März. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, daß sich die Lebensweise in den letzten Tagen noch verhältnismäßig habe. Die Lage in Petersburg und Moskau sei besonders fähig. Es kommen noch zahlreiche Momente in Betracht, durch die der allgemeine Verfall der beiden Hauptstädte beschleunigt wird. Es wurde die Einführung der Brotkarte mit einer Ziffer von 140 Gramm beschlossen. Sie soll innerhalb 10 Tagen in Kraft treten. Außerdem wurden überhört Verordnungen für eine ganze Woche unterdrückt, um den Lebensmitteltransport zu sichern. Die Duma hat einstimmig eine Tagesordnung angenommen, an der die sofortige Verlegung Petersburgs, Moskows und anderer industrieller Städte verlangt wird. Die Tagesordnung fordert außerdem die Annullierung von Arbeiterverträgen in das Komitee für die nationale Revolution. Die Annahme der Tagesordnung erfolgte, während die Arbeiter in die Straßen zogen. In den letzten Tagen feierten die Kirchen die Fastenzeit, um den Verfall der Nation zu bekämpfen. Es kam zu häufigen Zusammenstößen. Ministerpräsident Golovin rief nach einem zehntägigen Ministererrat zusammen, wozu auch die Reichsminister und Mitglieder des Senats und der Duma, der Oberbürgermeister von Petersburg und andere Persönlichkeiten eingeladen waren.

Petersburg, 12. März. Einem heftigen Wetter aufloste sich die „Times“ aus Petersburg: Am Sonntagabend nahden herrschte große Aufregung in den Straßen. Die Arbeiter wollten durchsetzen, die Stadt um allen Umständen. Die Menge jubelte den Truppen an, und die Soldaten schrien die Menge zu. Die ganze Anwesenheit hätte nicht auffällig ausfallen, wenn nicht die Leute stundenlang vor den Straßenecken hätten. Aber durch die Anwesenheit der Arbeiter, die die Revolution zu ihrem Ziel haben, ist ein ernsthaftes Aussehen. Die Arbeiter in den äußeren Vororten und in den Vorstädten sind sehr beschäftigt.

Die Arbeiter liegen nach keine Berichte vor. Dort muß die Anwesenheit ernsthafter gewesen sein als in Petersburg.

Wie gegen Mexiko gehandelt wird

„Zeit Berlin“ meldet aus Washington: Die Lage in Mexiko wird demnach. In Washington eingelaufene Nachrichten belegen, daß geheime Verabredungen von Mexiko mit den Vereinigten Staaten eingetragene sind. In Veracruz und Monterey ist Mexiko durch die Hilfe der Stadt Mexiko wurde für eine sehr starke Unterstützung erwidert, die direkt mit Deutschland verknüpft. Die Meinung, daß die „Wool“-Stichtpunkte im Gange von Mexiko stehen, wenn sich zu befähigen, ebenso, daß die bisherigen Beziehungen zu Mexiko haben, die Beziehungen nach England zu unterbinden. Für die heute stattfindende Präsidentenwahl ist Carranza bisher der alleinige ernsthaft Kandidat, während in letzter Stunde auch noch der Minister Doregan auf Washington Regierung gab Anweisungen, alle bestehenden Beziehungen zu beenden und bereit ist auf alle Fälle vor.

Dieses Verhalten gegen amerikanische Antriebe der Vereinigten Staaten hat selbstverständlich nur den einzigen Zweck, die Stimmung des Volkes in den Vereinigten Staaten gegen Deutschland bis zur Siegeshöhe zu steigern. Es scheint ja den vereinten Kräften des Bundes durch die amerikanische und amerikanische Agenten in die Hände zu fallen. Nebenbei soll auch der Zweck erreicht werden, daß Mexiko sich nicht auf die Seite Deutschlands wendet. Wir werden ja sehen, wie sich die Dinge weiter entwickeln. Millionen und kein von Golde beherbergt werden wollen den Krieg mit Deutschland, und um das zu erreichen, ist jedes Mittel recht. Darum hat Mexiko auch seine langjährige Friedenspolitik in die Ecke gedrückt, wo sie wohl so noch und noch etwas „verflimmt“ wird.

Berlin, 12. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet zur mexikanischen Angelegenheit: Obwohl und dem Zweck die Verhandlungen des Hauptstaates des Reiches bekannt ist, daß die Annullierung für einen gewissen Teil der Presse, wiederum von einem „Zimmermannsbrief“ und die Annullierung des Friedensvertrages. Die letztere aber eracht ausdrücklich festhalten, daß die Annullierung überhaupt nicht auf die Erfüllung der Bedingungen ist, wobei von hier nach Washington, nach dem Willen und Mexiko.

Große U-Boots-Beute im Mittelmeer

Berlin, 13. März. (Amtlich.) Im Mittelmeer wurden versenkt: sechs Dampfer und acht Segler mit zusammen über 35 000 Tonnen, darunter am 17. Februar der bespannte französische, von Berlin gerichtet Transportdampfer „Athos“ (12 644 T.) mit einem Patrouillen Segelboot sowie 1000 Stück Munitionsgüter an Bord, am 27. Februar ein bewaffneter, begleitete Transportdampfer von etwa 5000 T., am 3. März ein bewaffneter Dampfer von 5000 Tonnen mit Eisenbahnmateriale als Ladung, am 6. März der italienische Dampfer „Forti di S. Marco“ (2676 Tonnen) mit Wehl und Südkorn von Genoa nach Alexandria, am 7. März ein bewaffneter von Belgisch-Indien gerichtet Transportdampfer von etwa 3000 Tonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kristiania, 12. März. (Norwegisches Telegrammbureau.) Der Dampfer „Lars Hennings“ wurde in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt. Die Mannschaft wurde in Bunkersee getrieben. Das Grimsöer Segelboot „Einar“, 700 Tonnen, wurde versenkt. Der britische Dampfer „Mildred“, 3450 Tonnen, wurde in der Nordsee außerhalb der Gefahrenzone versenkt. Ein Schiffsoffizier wurde getötet, drei Leute sind krank und verwundet. Das Schiff der britischen Flottille ist unkenntlich. Das Dampferboot „Spartan“, 2287 Tonnen, wurde außerhalb der Gefahrenzone versenkt. Die Mannschaft wurde in Bunkersee getrieben.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 12. März. (Amtlich.) Im Sommer-Gebiet zwischen Ayr und Dife, sowie in der Champagne lebhaftes Geschützfeuer.
Auch im Osten war bei klarer Sicht die Artillerie in mehreren Abschnitten reger als in den Vortagen. Weiderrichts des Rzespa-See und im Czerna-Fluge nahm gleichfalls das Feuer zu.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 12. März. (Amtlich) wird bekannt: Offizieller Kriegschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegschauplatz

Gegen die nachfolgende unterhalten die Italiener teilweise ein hartes Geschütz- und Minenfeuer. Heute früh wurde ein feindlicher Angriff vor Montebelluna abgewiesen.
Unsere Flieger beharren Lager bei Pesma mit Bomben.
Bei Bugi 27 Kilometer südlich von Verat erreichten unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

in Vöck, Feldmarschallentant.

Neue Sonntagserfolge unserer Flieger

In der Heimat hat jeder mehr oder weniger feinen Sonntag, an der Front aber nicht! Alle Tage sind es die Feinde unserer Flieger hatten sich der Sonntagserfolge heilige Lustkämpfe aufzufangen. Besonders an der Westfront ging es in der Luft lebhaft zu. Nach bestem Luftkampf anwagten unsere Flieger am 10. März eine große Expedition, davon mindestens vier hinter uns ließen. Außerdem wurde durch unsere trefflicheren Fliegerbeobachter ein feindliches Flugzeug südlich Bielefeld heruntergejagt.
Leutnant Freyher von Ritschhofen schloß bei dem 27. Leutnant Waldmann südlich Rouvois seinen 12. Leutnant Pfeiffer flüchtig hinter sich. In Begleitung der Flieger, wobei Pfeiffer bei dem 8. Leutnant Rammerl ein gewisses Verbleib erlangte, schloß Leutnant v. Blom, der bereits 8 Flugzeuge abgeschossen hat, nordwestlich Armenierstein ein feindliches Flugzeug ab. Ein zweites feindliches Flugzeug wurde bei der Jagd durch Oberleutnant Schönländer erbeutet. Die Jagdflieger v. Blom schloß am Sonntag das 9. Leutnant Flugzeug ab. Der Geist Volkes ist noch unter den Kameraden weise.

Vor neuen Kriegserfolgen im Westen

Berlin, 12. März. (Weilung der „Agence France“) Die Westfront scheint aus ihrer Erstarrung herauszutreten zu wollen. Die Anzeichen von Tätigkeit mehrten sich und sind die Ereignisse an, die man „mit dem größten Vertrauen“ erwartet.

Sozialisten-Wandlung

Die sozialdemokratische Partei hat vor dem Krieg eine mehr oder weniger unklare Haltung zu der Frage eingenommen, wie sie sich während eines großen Weltkrieges verhalten werde. Erstlich ist, nachdem die Kriegshetze gegen Deutschland entfesselt worden war, bei dem größten Teil der deutschen Sozialdemokraten das nationale Bewußtsein geweckt, als das Bewußtnis zu umfassen, oder für das Vaterland gefährlichen zu umfassen. Die sozialdemokratische Reichsstaatsfraktion bewilligte die Kredite, und die Mehrheit hat sich jetzt zum Vaterland gehalten. Aber eine Minorität konnte auch jetzt nicht den natürlichen Standpunkt einnehmen, dem Vaterland in seiner Not die nötigen Mittel zu bewilligen. Die Soziale und Lebewort traten beiseite, eine Spaltung der Sozialdemokratie wurde unvermeidlich.

Neben diesen Männern der äußersten Linken, denen das Vaterland nichts gilt, befinden sich eine Anzahl von Sozialdemokraten, die in mehr oder minder ausgeprägter Art die Pflicht zur Vaterlandsverteidigung mit dem Bewußtsein an internationalen sozialdemokratischen Programm zu verbinden bemüht sind. Man wird nicht immer logisch finden, daß unter den Säulen dieser Männer das sozialistische Programm so lieblich ist, wie es vorher ausfiel. Es ist ein fidesen sehr aus seiner Form gekommen und in eine andere, der Zeit angelegtere Gestalt gefaltet worden. Aber man wird den guten Willen anerkennen können, der sich darin zeigt, daß jene Sozialisten, die sich dem Weg getreu und gesund haben, der sich mit den vaterländischen Erfordernissen einigermassen in Einklang bringt.

Eine besonders eigenartige Rolle nimmt unter den Sozialdemokraten, die über den Krieg schreiben, der Reichsleiter Karl Erdmann ein. Er hat ein Buch verfaßt, betitelt „England und die Sozialdemokratie, vom Vertragsbruch der „Internationale“ zur Notwendigkeit“, und dieses Werk wird den radikalen Sozialisten viel Kopfzerbrechen machen. Denn es kommt zu Ergebnissen, die den Soziale, Sozialismus und Lebewort trotz ihrer geistigen Gemeinschaft mit Herrn Erdmann keineswegs passen werden.

Erdmann bekennt sich zur Sozialdemokratie alten Stils. Er beginnt sein Buch mit den Worten: „Es ist Sozialdemokrat.“ Und daß er es ist, beweist er mit den folgenden Ausführungen über die Zohelheit der bestehenden Gesellschaftsordnung, über den Kapitalismus, über die Aufgabe des Proletariats. Das ist ganz die Materie, in der die Sozialdemokratie vor dem Krieg alle Orien zu predigen pflegte. Und ferner bekennt sich Erdmann durchaus an dem Glauben an die Macht der Internationale. Von ihr erwartet er mehrwöchentliche immer das Heil! Und dabei muß er selbst mit bitteren Worten gedenken, daß der Traum der Internationale durch den Krieg eine rasche Unterbrechung gefunden hat, daß die Internationale flüchtig aufgelassen worden ist. Es ist sehr charakteristisch in dem Buch, wie Erdmann die großen Worte der internationalen Sozialisten aller möglichen Länder und nach vor Ausbruch des Krieges zusammengefaßt und nach der nächsten Umformung derselben Männer schließt. Wir erinnern darin den naturwissenschaftlichen Zusammenhang einer ebenso unvollständigen wie für die Weltbewußtheit der einzelnen Länder befehligen Bewegung Erdmann oder behauptet die internationale Kapitalismus aus tiefem Glauben und vertritt die fonderbare Meinung, daß die Internationale den Krieg hätte verhindern können, wenn ihre führenden Männer nur nicht so langsam und furchtbar gewesen wären. Die große Stunde habe ein kleines Geschick gefunden! Es ist jedenfalls verworren, daß ein radikaler Sozialdemokrat über die Führer der eigenen Bewegung so denken muß.

Trotz seiner streng sozialistischen Überzeugungen kommt aber Erdmann zu dem Resultat, daß der jetzt den Krieg freilich bis zum guten Ende führen müssen. Er erblickt den Grund für diese Notwendigkeit in der böhmischen Weltanschauung anderer Friedensanhänger durch England, und er verbindet der englischen Ausbeutungswelt, dem englischen Kaiserreich sein amtes Hunderte von Seiten umfassendes Buch. Er schreibt: „Nur wer will, daß das deutsche Volk in die Industriefabrik Englands ehe...“ der kann jetzt, nachdem die Dime so liegen, in verroffener, oft und lebhafter Gelehrten-Weltfremdeität das deutsche Proletariat auf die faulen Eier der Internationalschiff setzen und so verströhen mit dem Ergebnis einer fernen Erdmann.“ Und an einer anderen Stelle: „England hat jetzt selbst die Notwendigkeit eines Zusammenhaltens in dem Krieg gesehen. Erdmann fordert einen Frieden, der die volle Ausbeutungsfreiheit der deutschen Industrie

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Provinz Sachsen und Umgebung

An alle Landbewohner der Provinz Sachsen

Durch die neuesten Grundbesitzermeister des letzten Jahres...

Darum ergeht an alle Landbewohner die dringende Bitte:

Recht für die Sommerkorn-Größtkübler bei euch an!

Recht ihnen neben der in der Großküt bei entscherten guten...

Bereits im vergangenen Jahre waren bei den Landbewohnern...

„Wo wir zu essen haben, wird auch ein Körnchen nur sein!“...

Darum sei allen Mithelfern die größte Selbstverständlichkeit...

Giebt mit!

Dr. v. von Engel, Oberpräsident.

Sammerherber von Röhren-Diesten, Vorsitzender des Provinzialausschusses.

von Demming, Präsident des Königl. Konstituriums.

Feilbaum, Prälat in Erfurt.

Dr. Jacobi, Generalsuperintendent.

Churs, Ehrenbürger in Feilgenstadt.

Graf von der Schulenburg, Eisenburg, Präsident der Landwirtschaftskammer.

Dr. Freyher von Wilmsdorf, Landesbaupmann.

Der Krieg und die Krieger

Das Eisenerz

Das Eisenerz 2. Klasse haben erhalten: Geleitert Erich Scheel, Geleitert Richter und Edythe Richard Schulz...

Ein Gesellen, 12. März.

Das Verbleibkreuz für Kriegshilfe wurde dem Kandidaten der Kreisprälatie des Wand...

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

Am 12. März, 12. März, Todesfall in Pöden...

bedürftig Vorrichtungsmangel durch Abwertung des Verkehrs...

Verstorbene Nachrichten

+ Weitzenfeld, 12. März. Der Verband der ländlichen Spar- und Darlehnskassen...

Esp. Meiste (Kr. Gabelgelegen), 12. März. (Eines armen Kindes Feiennagel).

Der pensionierte, nahezu 90-jährige Wittener Herr Riebel...

Wittenberg, 11. März. (Nun einmal verheiratet).

Aus Halle und Umgebung

Für die neue Kriegsanzüge

sind unter Mitwirkung hervorragender hiesiger technischer...

In der St. Georgengemeinde findet am Mittwoch, den 14. März...

Aus den Vereinen

Bereitigung zur Eröffnung der heimischen Pfanzengärten...

Der Jahresbericht der Reichsvereinsanstalt von Halle über 1910...

Schweizervereine von Halle dem Verband angegeschlossen...

Börsen- und Handelsteil

Berlin- und Handelsliste

Die 11 der Allgemeinen Berlin-Liste ist soeben erschienen...

Berlin, 12. März. Die telegraphischen Ausbunungen sind...

Table with 3 columns: Location, Price, and Date. Includes New-York, Guld, and other financial data.

Berliner Börsenimmobilien

Berlin, 12. März. Die Meisterteile über Lutzow in Bellerberg...

Produktionsbericht

Berlin, 12. März. Während am Industriezeitmarkt der...

Letzte Telegramme

London, 12. März. Wie die Witter berichten, ist Kaiser...

Friedrich Krupp A. G. reichet 40 Millionen Kriegsanleihe...

Genard in Sabana.

London, 12. März. Wie die Witter berichten, ist Kaiser...

London, 12. März. Wie die Witter berichten, ist Kaiser...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 12. März 1911.

Westlicher Kriegsanhang

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front die...

Deutscher Kriegsanhang

Bei vielfach neuer Artillerie- und Vorkesselfiren ist keine...

Rapbodenische Front

Am 11. März. Der Kampf um die Höhe 194.4 ist...

Der Erste Generalquartiermeister

Berlin, 12. März. Der Erste Generalquartiermeister...